

Deutschland

Eine französisch-deutsche Chemiefirma, die Chlorbetriebe AG, Säckingen, wurde gegründet, um als Pächter das ehemalige IG-Werk Rheinfelden, das vor 18 Monaten in Elektrochemische Werke Rheinfelden umbenannt wurde, zu übernehmen. Es wurde ein über 30 Jahre laufender Vertrag abgeschlossen. Das Unternehmen ist mit einem Kapital von DM 500 000,- ausgestattet, das sich zu 70% in französischem, zu 30% in deutschem Besitz befindet, jedoch wird der französische Einfluß noch dadurch verstärkt, daß sich unter den deutschen Teilhabern die Rhodiaseta, Freiburg/Br., befindet, deren Kapital zum größten Teil in französischer Hand ist. Unter den französischen Aufsichtsratsmitgliedern figuriert neben Vertretern wohl bekannter französischer Chemiefirmen auch der Generalsekretär des französischen Chlorsyndikates. z. —2274—

Die chemische Industrie Berlins¹⁾ erzielte 1947 in 850 Betrieben mit rd. 20 000 Arbeitskräften einen Umsatz von 300 Mill. RM, der sich wie folgt verteilt:

Betriebe	Beschäftigte	Monatsumsatz Mill. RM
Pharmazeutika	450	6 000
Kosmetika	310	3 400
Waschmittel	29	850
Lacke	58	800
Kautschukerzeugnisse	37	1 200
Kunststoffherzeugnisse	59	1 400

z. —2242—

Die chemische Industrie Sachsen-Anhalts erzielte 1947 einen Umsatz von 252 Mill. RM bei einer Beschäftigtenzahl von insgesamt 28 200. Die Zahl der Betriebe wird mit 300 angegeben. Auf die 151 Betriebe zur Herstellung von Chemikalien mit einer Beschäftigtenzahl von 15 200 entfiel ein Jahresumsatz von 147 Mill. RM. Flüssige Treibstoffe wurden in 14 Betrieben mit 5 000 Werktätigen erzeugt. Der Jahresumsatz belief sich auf 39 Mill. RM. Die pharmazeutische Industrie arbeitete mit 58 Betrieben und 2 100 Beschäftigten. Sie erzielte einen Umsatz von 25 Mill. RM. Die Gummi- und Asbestindustrie hatte mit 9 Betrieben und 2 200 Arbeitern einen Umsatz von 16 Mill. RM. —2255—

Die Sodagewinnung der volkseigenen Sodafabrik Staßfurt erreichte im März erstmalig eine Tagesproduktion von 160 t; die Erzeugung soll weiterhin bis auf den Umfang der letzten Vorkriegsproduktion, also 180 t täglich, gesteigert werden. Nach der Demontage hatte das Werk 1946 mit einer Tagesproduktion von 5 t die Arbeit wieder aufgenommen²⁾. z. —2245—

Die Förderung von Braunkohle in Bayern wird für 1947 mit 1,68 Mill. t beziffert. Dies bedeutet eine 12%ige Steigerung gegenüber 1946 und eine fast 25%ige Erhöhung im Vergleich zu 1938. Eine weitere Zunahme wird angestrebt. —2252—

Die Stahlerzeugung der Sowjetzone wurde durch die Inbetriebnahme eines neuen Werkes in Hennigsdorf bei Berlin mit einer monatlichen Produktion von 100 t erhöht, nach völligem Ausbau sollen hier jährlich 120 000 t Walzwerkserzeugnisse, in der Hauptsache 2 cm starke Platten, hergestellt werden, und zwar vornehmlich für Ausfuhr und Reparationen. — In Riesa wird an der Wiederherstellung der Anlagen gearbeitet, am 1. 5. konnte ein dritter Hochofen in Betrieb genommen werden. — Roheisen wird in der Sowjetzone nur in der Maxhütte in Unterwellenborn/Thür. gewonnen, die Erzeugung belief sich im letzten Vierteljahr 1947 auf rd. 45 000 t Roheisen, 10 000 t Gußeisen, 30 500 t Thomasstahl und 7 500 t Elektrostahl. Das Eisenhüttenwerk Thale stellte im gleichen Zeitraum 17 110 t Siemens-Martin- und 3 800 t Elektrostahl her. z. —2241—

Die Thüringische Zellwolle AG., Schwarz, deren frühere Tageserzeugung 80 t betrug, arbeitet jetzt mit rund einem Drittel der Vorkriegskapazität. Ein Nebenbetrieb befaßt sich mit der Herstellung von Perlonfaser. —2257—

Die Landwirtschaft der Ostzone erhielt für das laufende Düngejahr 120 000 t Stickstoffdünger, d. h. 46,8% mehr als im Vorjahr und 142,4% mehr als 1946. An Phosphatdüngemitteln konnte das Doppelte der Vorjahresmengen geliefert werden. Die Zuteilungen an Kalidüngemitteln waren nach amtlichen Feststellungen ausreichend. Die von der Deutschen Wirtschaftskommission festgesetzten Normen sehen für 1948/49 verdoppelte Zuteilungen an Stickstoff- und anderen Düngemitteln vor. —2267—

Die Gewinnung von Naturharz im Lande Mecklenburg soll im Laufe d. J. auf 550 t gegenüber einer Produktion von 70 t 1947 gesteigert werden. —2265—

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 19, 259 [1947].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. 19, 269 [1948].

Der Düngemittelverbrauch der Bizone betrug 1938/39 rd. 303 000 t Stickstoff, 335 000 t Phosphorsäure, 559 000 Reinkali und 750 000 t Kalk. Demgegenüber werden die vorhandenen deutschen Unternehmen nach Angaben der Höchster Farbwerke im laufenden Jahr voraussichtlich 150 000—160 000 t Stickstoff, 125 000 t Phosphorsäure, 400 000 t Kali und 800 000 t Kalk liefern können. Dies würde gegenüber 1946/47 eine Zunahme bedeuten, und zwar bei Stickstoff um 28%, bei Phosphorsäure um 30%, bei Kali um 43% und bei Kalk um 14%. Der Marshall-Plan sieht wesentlich größere Düngemittel-Zuteilungen an die Landwirtschaft vor: Stickstoff und Phosphorsäure je 400 000 jato und Kali 700 000 jato, wozu noch ein Bedarf von 1,5 Mill. jato Kalk kommt. Man hofft, diesen Bedarf von 1951 an bis auf gewisse Mengen an Phosphatdüngemitteln aus Eigenproduktion decken zu können. Die Doppelzone verfügt über zwei Kalkstickstoffwerke, 5 Ammoniak-synthesen und zwei Verarbeitungswerke, 70 Kokereien und Gasanstalten (Nebenprodukt - Ammonsulfat), 11 Hüttenwerke (Thomasmehl), zwei Betriebe für Rhenania-Phosphat, 16 Superphosphatfabriken, 9 Kaliwerke (7 in Niedersachsen, 2 in Hessen) und 100 Kalkwerke. —2261—

Die Gummiindustrie der Bizone erreichte 1947 einen Produktionswert von 400 Mill. RM, wobei die Kapazität zu 40 bis 50% ausgenutzt wurde. Der Kautschukplan, der eine Gummiwarenproduktion von 2100 t monatlich vorsah, wurde durchschnittlich um 200 t übertroffen. Für 1948 war eine monatliche Verarbeitungsmenge von 3300 t vorgesehen, und zwar 2900 t Naturkautschuk und 400 t Buna. Infolge der angeordneten Stilllegung der Bunaanlage in Hüls dürfte hinfort fast nur noch Naturkautschuk verarbeitet werden. z. —2243—

Zur Erzeugung von Kunstharz wurde in der ersten Hälfte d. J. die Thüringer Kunstharzindustrie G.m.b.H. in Apolda gegründet. Sie hat eine Tagesproduktion von 2,5 t. —2264—

Die Rütgerswerke-A.G. hat ihren Sitz von Berlin nach Frankfurt a. M. verlegt. In der sowjetischen Zone wurde ein großer Teil der Werke demontiert bzw. der Verfügungsgewalt der Gesellschaft entzogen. In den Westzonen ist der Besitzstand erhalten geblieben. Er umfaßt außer den 4 Teerdestillationen im wesentlichen noch ihre dort gelegenen Imprägnierwerke und Dachpappenfabriken. Die Bestrebungen der Verwaltung gehen dahin, die Betriebe und Beteiligungsgesellschaften wieder schlagkräftig zu gestalten und ihnen solche Fabrikationen anzuschließen, die an anderer Stelle ausgefallen sind und die für die Zukunftsentwicklung gute Aussichten bieten. —2263—

Neueintragungen

„Chemo-Pharma“, Dr. Weber & Jäckel, Deggendorf-Kreuth. Herstellung von kosmetischen u. pharmazeutischen Produkten, chem.-techn. Verarbeitung v. Reppelrinde. — Visuvia chem.-pharm. Erzeugnisse G.m.b.H., Bremen, Am Dobben 130. — Fala-Werk G.m.b.H., chem.-pharmazeut. Fabrik, Hannover, Hansestr. 1. — Ludw. Angermeyer, Herst. chem.-pharmaz. u. kosmet. Erzeugn. Hannover, Friedrich Haeren-Str. 2. — Gießener Kalkwerk G.m.b.H., Gießen, An der Margarethenhütte. Betrieb v. Kalkbrennereien. Stammkapital RM 20 000,-. — Wilhelm Stohge, Parfümerie- und Seifenfabrik, Allendorf Krs. Marburg/L. — Wigopharm G.m.b.H., Gölheim/Pfalz. Fabrikation pharmazeut. u. kosmet. Präparate. Stammkapital RM 20 000,-. — Hans Schlechter, Berlin-Dahlem, Podbielski-Allee 77. Herstellung v. Arzneimitteln. — „Febena“ Pharma-Frucht G.m.b.H., St. Ingbert. Herstellung v. Pharmazeutika, Genuß- und Stärkemitteln. Stammkapital RM 50 000,-. — Ebol-Chemie G.m.b.H., Elz, Krs. Limburg. Stammkapital RM 50 000,-. — Dreikern-Werk, G.m.b.H., Offenburg/Baden, Kirchstr. 12. Herstellung v. Seifen, Waschmittelerzeugnissen u. sonst. chem. Erzeugnissen. Stammkapital RM 40 000,-. — Perfekta-Chemie G.m.b.H., Berlin-Tempelhof, Oberlandstr. 12-18. Herstellung chem. Produkte. Stammkapital RM 21 000,-. — Algi-Seifenfabrik G.m.b.H., Ludwigstadt. Stammkapital RM 50 000,-. — „Molkei“ chem.-techn. Laboratorium, Katharinenstr. 6. — Pharmacolor G.m.b.H., chem.-pharmazeut. Fabrik, Oldenburg. — Metallschutz-G.m.b.H. Vogt & Musial, Köln, Neuer Str. 604. Herstellung v. chem. Metallverarbeitungsmitteln insbes. f. d. Oberflächenbehandlung v. Eisen, Stahl u. Metallen. Stammkapital RM 20 000,-. — Idosan chem.-pharm. Fabrik Dr. H. Mayen & Co., Oldenburg. — Industrie G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 40. Fabrikation v. techn. u. chem. Erzeugnissen, Betriebsüberwachungen, Betriebsprüfungen. Stammkapital RM 20 000,-. — Chemie G.m.b.H., Chemnitz, Borsseneranger 8. Herstellung chem.-technischer Produkte auf dem Gebiet der Bauindustrie. Stammkapital RM 27 000,-. — Elra Berlin Dr. Vorkauf & Co. K.G., Berlin-Schmargendorf, Weinheimer Str. 25 b, c. Forschungs- u. Versuchsstelle f. Pflanzeneiweiß. — Resana G.m.b.H. f. chem. Erz., Berlin-Zehlendorf, Potsdamer Str. 16/17, Stk. RM 21 000,-. — Pharmazeutika G.m.b.H., Berlin-Steglitz, Teltowkanalstr. 1-4. Pharmazeut. u. kosmet. Artikel. Stk. RM 20 000,-. — Bohnofix-Werk Robert Maneke G.m.b.H., Berlin-Lichtenberg, Möllendorferstr. 53/54. Chem. u. pharmazeut. Artikel. Stk. RM 20 000,-. — Jean Pierre Maraval G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 39. Chem.-techn. u. kosmet. Erz. Stk. RM 40 000,-.

Welt

Die Weiterzeugung von Rohstahl wird lt. „Iron Age“ für 1947 auf 148,6 Mill. t geschätzt gegen 121,6 Mill. t 1946. Im bisherigen Rekordjahr 1943 waren 159,5 Mill. t produziert worden. Der Anteil der USA betrug 1947 rund 57% gegenüber 38% vor dem Kriege. Ihre höchste Stahlerzeugung erzielten die USA im Jahre 1944 mit 98,1 Mill. t. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die Produktion (in Mill. t):

	1947	1946	1943	1939	1929
Welt	149	122	159	136	122
davon					
USA	85	60	81	48	57
UdSSR	22	18	12	18	5
Großbritannien	13	13	13	13	10
Frankreich	5	4	5	8	10
Deutschland	4	3	21	23	18
Belgien	3	2	1	3	4
Luxemburg	2	1	2	2	3

Produktionserweiterungen werden vor allem in den USA vorgenommen, nachdem bereits 1947 die Kapazität in diesem Land um rund 3 Mill. t auf 94,2 Mill. t zugenommen hatte. Bis 1950 wird sich eine Steigerung um rund 5 Mill. t über den Stand vom 1. 1. 1947 ergeben. Auch die britische Stahlkapazität wird erhöht. Sie soll nach den Plänen des Steel Board bis 1952 auf 16 Mill. t anwachsen. Hervorzuheben ist ferner die geplante Erweiterung der russischen Stahlproduktion bis 1950 auf 25 Mill. t.

Je Kopf der Bevölkerung wurden nach einem Bericht des American Iron and Steel Institute 1947 im Weltdurchschnitt 148 lbs. Stahl erzeugt. Am größten war die pro-Kopf-Erzeugung in den USA:

	lbs		lbs
USA	1180	Australien	384
Belgien u. Luxemburg	1124	Frankreich	312
Großbritannien	572	UdSSR	232
Südafrika	566	Ungarn	144
Kanada	472	Oesterreich	106
Tschechoslowakei	405	Polen	138
Schweden	384	Italien	83

—6102—

Großbritannien

Einen neuen Farbstoff von kräftigem türkisblauem Farbton hat die I.C.I. herausgebracht. Er wird in den Blackley-Laboratorien der Dyestuffs Division des Unternehmens unter dem Namen Alcian Blue 8GS erzeugt und verspricht, das Ausgangsprodukt einer neuen Farbstoffreihe zu werden. Der neue Farbstoff ist wasserlöslich, licht- und waschecht und eignet sich zum Färben und Bedrucken von Textilien, insbesondere Baumwolle. Man rechnet mit einer starken Nachfrage, die möglicherweise die Errichtung eines neuen Werkes erforderlich machen wird. Vorläufig will man jedoch die Produktion auf verschiedene englische und schottische Fabriken der I.C.I. aufteilen. [Großbritannien] —6076—

Zur Gewinnung von Chemikalien aus Sisalabfällen sind mit Unterstützung des Versorgungsministeriums seit 1939 Versuche unternommen worden, die jetzt laut „Times Review of Industry“ zu positiven Ergebnissen geführt haben. Praktisch soll es möglich sein, die gesamten festen Sisalabgänge nutzbringend zu verwerten. Die Arbeiten, die von Sir John Ramsden und Major C. L. Walsh geleitet wurden, führten zur Errichtung einer Anlage in Bulstrode in der Nähe von Gerrards Cross, in der bei Einschichten-Betrieb von 8 Stunden 500 t, bei kontinuierlichem Betrieb 1500 t Sisalabfälle jährlich verarbeitet werden können. Eine ähnliche Anlage soll auch in Kenya erbaut werden. Die industrielle Verwertung soll bei einem jährlichen Durchsatz von 1000 t lohnend sein. Es ist daher vorgeschlagen worden, derartige Einrichtungen in allen größeren Sisalbetrieben zu installieren. Man erhält folgende Produkte aus den Abfällen: 1. ein Wachs mit gutem Glanz, ähnlich dem Carnaubawachs, mit einem Schmelzpunkt von 180° F, entsprechend 5–6% des Ausgangsmaterials, 2. Pectine und Pectate, etwa 12%, 3. Citronen-, Malein- u. a. Säuren, Saponine, Glucoside und gärfähige Zucker, rund 20%, 4. festen Rückstand, etwa 50%; er kann weiter auf aliphatische Säuren (Essig-, Butter-, Oxalsäure) und Phenole verarbeitet oder zur Herstellung von Formstoffen sowie allgemein als Füllstoff verwertet werden. — Gleichzeitig gibt die Armour Research Foundation des Institute of Technology von Illinois bekannt, daß auf der Halbinsel Yucatan ein dem Carnaubawachs ähnliches Erzeugnis aus dem Abfall gewonnen werde, der beim Verseilen von Hanf oder Sisalfasern entsteht. Eine Produktion von 10 Mill. lbs. im Jahr soll möglich sein. [Großbritannien] —6169—

An Kupfersulfat wurden im vergangenen Jahr 33 561 t mit einem Kupferinhalt von 8 389 t erzeugt gegen 55 200 t mit einem Kupferinhalt von 13 791 t 1946. [Großbritannien] Ha —5879—

Niederlande

Eine Fabrik für Körperpflegemittel und Arzneimittel will die neugegründete N. F. Florimont in Maastricht erbauen. In Zusammenarbeit mit einem ausländischen Konzern soll bereits im Laufe d. J. mit der Erzeugung verschiedener Spezialitäten für den Export begonnen werden. [Niederlande] —6053—

Die Errichtung einer Bleistiftfabrik durch die „Nederlandse Potloodindustrie NV“ in Amsterdam wird gemeldet. An der Neugründung sind die Nederlandse Handel-Mj. und der Bruynzeel's Schaverli Konzern beteiligt. [Niederlande] —6050—

Die Erdölraffinerien der Royal-Dutch-Gesellschaft bei Rotterdam-Pernis sollen in ihrer Leistungsfähigkeit auf 3 Mill. t Rohöl verdreifacht werden. [Niederlande] —6015—

Die Kokerei der Staatszeche Maurits wird durch Aufstellung einer neuen Batterie von 75 Oefen um etwa 1000 tato erhöht und somit voraussichtlich die größte in Europa werden. [Niederlande] —6019—

Die Zementherzeugung betrug im vergangenen Jahr 2,6 Mill. t gegen 1,9 Mill. t 1946. Damit wurden 86% des Standes von 1938 erreicht. Exportiert wurden rd. 1 Mill. t. [Niederlande] —6051—

Schweiz

Die Chemieausfuhr nach Dänemark wird lt. Vertrag um 40–60% geringer sein als im Vorjahre. Man hofft jedoch, daß im Herbst ein Zusatzabkommen etwas bessere Möglichkeiten schafft. — Im Rahmen des mit der UdSSR abgeschlossenen Handelsvertrages sollen Anilinfarben, Medikamente und Riechstoffe ausgeführt und u. a. Holz und Benzin eingeführt werden. [Schweiz] Bo. —6006—

Die Durand & Huguenin AG., Basel, die auf ein 75jähriges Bestehen zurückblickt, berichtet über einen Produktionsanstieg im Jahre 1947. Er reichte jedoch nicht aus, um die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Firma voll decken zu können. In den USA konnte der Vorkriegsabsatz nicht mehr zurückgewonnen werden. Auch auf anderen Märkten trat die ausländische Konkurrenz wieder spürbar in Erscheinung. An der wissenschaftlichen Weiterentwicklung aller Produktionsgebiete wurde mit vollem Erfolg weitergearbeitet. Nach Durchführung der laufenden Bauvorhaben wird eine grundlegende Erleichterung der Fabrikation von Zwischenprodukten und in den Endstufen des Chromfarbensortiments erreicht werden können. [Schweiz] —6098—

Italien

Die Schwefelproduktion, die gegen Kriegsende fast völlig zum Erliegen gekommen war, konnte 1947 wieder auf 150 000 t gebracht werden gegenüber einer Durchschnittsleistung von 320 000 bis 380 000 t in den Jahren 1936 bis 1940. Im ersten Quartal 1948 wurde eine weitere Steigerung auf 15 000 Monatonnen erzielt, von denen 9 500 t aus Sizilien und 5 500 t aus den Provinzen Kalabrien, Neapel, Romagna und Marken stammten. Mit Hilfe staatlicher Subventionen hofft man den Vorkriegsstand bald wieder erreichen zu können. [Italien] —6014—

Die Erzeugung von Methangas betrug im vergangenen Jahr 93 Mill. m³ gegen 64 Mill. m³ 1946. Der Bau einer Ferngasleitung auf dem Gewinnungsgebiet der Provinz Rovigo nach der Lombardei wurde begonnen. [Italien] —6061—

Die Ausfuhr von Weinsäure betrug im vergangenen Jahr 1 200 t gegen 2 000 t im Jahresdurchschnitt vor dem Kriege. 85% der Produktion entfallen auf die Betriebe der Montecatini-Gesellschaft in Barletta und Mailand. [Italien] Ha —5868—

Die Seifenproduktion¹⁾ betrug 1947 schätzungsweise 36 000 t und war damit noch nicht einmal halb so groß wie in der Vorkriegszeit. Dieser Industriezweig ist zur Hälfte um Genua konzentriert. [Italien] Ha —5743—

Bulgarien

Die Verstaatlichung der Bodenschätze wurde von der Regierung beschlossen. Das ausländische Eigentum soll hiervon nicht betroffen werden. [Bulgarien] —6038—

Die Chemieinfuhr Bulgariens betrug im vergangenen Jahr 1343 Mill. Lewa gegen 990 Mill. Lewa 1946, entsprechend 6,3 bzw. 5,7% der Gesamtimporte des Landes. [Bulgarien] —6085—

Der Anbau von Sojabohnen und Ricinussaat für den Export soll durch Förderungsmaßnahmen der Regierung gesteigert werden. Die Ausfuhr von Sojabohnen betrug bereits 1939 13 300 t. [Bulgarien] —6054—

Rumänien

Der Düngemittelverbrauch soll nach dem Vierjahresplan für die Landwirtschaft im laufenden Jahr 33 300 t betragen. Für 1949 ist eine Steigerung auf 70 000 t, für 1950 eine solche auf 120 000 t vorgesehen, während im Jahr 1951 bereits 170 000 t verbraucht werden sollen. [Rumänien] —6033—

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 20, 53 [1948].

Sowjet-Union

Neue Industrieplanungen standen auf der Tagesordnung einer Ende Mai stattgefundenen Konferenz des Rates zur Erforschung von Produktionskräften und -möglichkeiten bei der russischen Akademie der Wissenschaften. Besondere Beachtung fanden Berichte und Voranschläge für die Errichtung einer großen metallverarbeitenden Industrie in den Nordwestgebieten der UdSSR., deren Hauptstützpunkte Leningrad und Murmansk bilden sollen. — Als zweites Hauptthema wurden Projekte zum Ausbau eines großzügig angelegten Systems von Elektrizitätswerken unter Ausnutzung der reichhaltigen Wasserkräfte des nordwestlichen Kaukasus behandelt. [Sowjet-Union] v. Mi. —6116—

Das kokschemische Werk in Nowo-Makejewka in der Ukraine hat vor einigen Wochen die erste der im Kriege zerstörten und wiederhergestellten Koksofenbatterien in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde die zweite Ausbaufolge des Werkes in Angriff genommen. Hierbei handelt es sich um die Wieder- bzw. Neuerrichtung von Sortier- und Anreicherungsanlagen für Kohle und vor allem um den eigentlichen chemischen Betrieb. [Sowjet-Union] v. Mi. —6112—

Die Erzeugung von Düngemitteln ist laut amtlicher Statistik im vergangenen Jahr um 35% gegenüber 1946 gestiegen. [Sowjet-Union] —6159—

Eine neue Vitaminfabrik wird zur Zeit in Joschkar-Ola, der Hauptstadt der Autonomen Sowjetrepublik Marij, errichtet. Es sollen jährlich 1500 bis 2000 t trockene Hagebuttenfrüchte verarbeitet werden. Man rechnet mit einer Erzeugung von rund 25 000 kg Ascorbinsäure jährlich. [Sowjet-Union] v. Mi. —6139—

Die Herstellung kosmetischer Erzeugnisse soll in der Sowjet-Union im Verlaufe dieses Jahres stark gesteigert werden. Es handelt sich vor allem um die Produktion von Cremes, Pudern und anderen Hautpflegemitteln sowie Parfümrien, deren Assortiment wesentlich vergrößert werden soll. [Sowjet-Union] v. Mi. —6123—

Die Kok-Sagys-Ernte im Gebiet Kiew erreichte im vergangenen Jahr ihren bisherigen Höchststand. Sie betrug rund 16,5 Zentner Wurzeln je ha im Mittel, womit die vorgeschriebene Planzahl um 100% überschritten werden konnte. Die Kollektivwirtschaften dieses Gebietes haben für die kommende Kampagne einen Ertrag von 25,6 Ztr./ha vorgesehen. Führend für den Anbau von Kok-Sagys sind die Kreise Tscherkassy, Beresansk und Baryschewsk. [Sowjet-Union] v. Mi. —6115—

Indien

Die Errichtung einer Farbstofffabrik im Staate Jodhpur wird durch das dort kürzlich geschaffene Industrie- und Handelsdepartment geplant. Die Staaten Jaipur und Jodhpur werden zusammen die Berechtigung zur Ausbeutung der Solen von Sambhar erwerben und sind im Begriff, eine gemeinsame Gesellschaft zur Erzeugung von Aetznatron, Soda und anderen Schwerchemikalien zu gründen. [Indien] Ha —5938—

Eine Versuchsfabrik für Furfurol war 1945/46 nach dem Jahresbericht des Board of Scientific and Industrial Research im Staate Mysore in Betrieb. Sie hatte eine Monatsleistung von ungefähr 45 lbs. Furfurol von ungefähr 76% Reinheit. Als Rohstoff wurden Reisschalen verwendet. Im versuchsmäßigen Maßstabe wurde auch die Erzeugung von Furfurol-Phenol- und Furfurol-Kresol-Harzen entwickelt. Betrieben wurde die Anlage von der Mysore Iron and Steel Works, Bhadravati. [Indien] Ha —5942—

Ceylon

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Insel haben die verschiedenen Ministerien eine Reihe von Plänen ausgearbeitet. So will man durch Hydrierung von Kokosöl Fettsäuren gewinnen, die teils auf Seife, teils auf Glycerin und Fettalkohol verarbeitet werden sollen; auch aus Erdnüssen, möglicherweise Rapssaaten, sollen Öle gewonnen und weiterverarbeitet werden. Der zur Hydrierung benötigte Wasserstoff soll durch Elektrolyse gleichzeitig mit Aetznatron und Chlor gewonnen werden. Der Bau einer entsprechenden Fabrik ist in Aussicht genommen. Das hierbei zu gewinnende Aetznatron soll zur Herstellung von Seifen und Papier, zur Raffinierung von Ölen und für andere Zwecke verwendet werden, während Chlor zur Reinigung von Wasser und zur Bleichung von Papier und Textilien sowie zur Herstellung von Desinfektionsmitteln herangezogen werden soll. Von sachverständiger Seite ist vorgeschlagen worden, die Leistung der geplanten Alkalielektrolyse auf 5 Tagedonnen Aetznatron festzusetzen.

In Vorbereitung befinden sich auch Pläne zur synthetischen Ammoniakgewinnung zwecks Herstellung von Ammonsulfat, ferner zur Erzeugung von Schwefelsäure, Titanfarben und Titanlegierungen auf Grundlage der Ilmenitvorkommen an der Küste von Trincomalee. [Ceylon] Ha —5886—

USA

Der Chemieexport im Rahmen des Marshall-Plans wird nach dem Urteil amerikanischer Sachverständiger etwa dieselbe Menge und dieselbe Struktur aufweisen wie im Jahr 1947. Während der am 1. Juli 1948 beginnenden 12-Monatsperiode werden voraussichtlich — abgesehen von Düngemitteln — Chemieerzeugnisse im Wert von 205 Mill. \$, d. s. 23 % der gesamten Chemieausfuhr der USA, geliefert werden, während die anderen Länder der westlichen Hemisphäre sich mit Lieferungen von 79 Mill. \$ beteiligen werden. [USA] —5970—

Der Erdölverbrauch im vergangenen Jahr betrug 276 Mill. t, entsprechend einem Tagesverbrauch von 0,756 Mill. t gegen 0,691 Mill. t 1946. Für das laufende Jahr wird eine weitere Steigerung um 5,6% erwartet. Der Benzinverbrauch dürfte nach Angaben des Erdölinstituts der USA eine Erhöhung um 6,2% erfahren. [USA] —6080—

Die Ausfuhr von Glycerin hat 1947 auf 4,38 Mill. lbs. zugenommen gegen 0,65 Mill. lbs. 1946; dagegen verringerte sich die Einfuhr an Rohglycerin von 9,81 auf 2,83 Mill. lbs., an raffiniertem Glycerin von 12,47 auf 0,81 Mill. lbs. — Im Juli wurde die Erzeugung von synthetischem Glycerin in industriellem Maßstab aufgenommen, und zwar in dem in Houston, Tex., gelegenen Werk, das eine jährliche Kapazität von 30 bis 36 Mill. lb. hat. *) [USA] —6047—

Das Leistungsvermögen für Phenol, natürliches und synthetisches, wird Ende 1949 voraussichtlich auf 350–400 Mill. lbs. gebracht worden sein. Die Spitzenproduktion während des Krieges betrug 205 Mill. lbs. im Jahr. 1947 wurden bereits 268,46 Mill. lbs. erzeugt. [USA] —6068—

An Terpentinöl werden im laufenden Jahr nach Angaben der amerikanischen Produzenten voraussichtlich 453 000 Fässer zu je 50 Gall. zum Export zur Verfügung stehen, an Kolophonium rd. 975 000 Trommeln. Im Jahre 1947 sollen dagegen nur 95 000 Fässer Terpentinöl und 570 000 Trommeln Kolophonium exportiert worden sein. Der einheimische Verbrauch an Terpentinöl wird für 1948 höchstens mit 429 000 Fässern, der Kolophoniumverbrauch mit maximal 1,32 Mill. Trommeln beziffert. In Anbetracht dieser Tatsachen werden Erleichterungen für die Ausfuhr beantragt. [USA] —6105—

Die Erzeugung von Magnesium belief sich 1947 auf nur noch 11 000 shortt gegenüber einer Spitzenproduktion von 250 000 t in den Jahren 1943/44. [USA] —6055—

Die Erzeugung von Glasbehältern betrug 1947 insgesamt 115,4 Mill. Gros gegen 53 Mill. Gros im Jahre 1939. Der Inlandsabsatz erreichte jedoch nur 105,7 Mill. Gros, was gegen das Vorjahr eine Abnahme um 7% bedeutet. Dafür stieg der Export von 1946 auf 1947 um 77% an. Der Rückgang im Inlandsabsatz ist besonders groß bei Behältern für die Nahrungsmittelindustrie (26%) und Flaschen für die chemische Industrie (23%). [USA] R. —5913—

Die Ausfuhr von Sojabohnen und -öl betrug im abgelaufenen Jahr 53 800 t (in Oelwerten) gegen 50 400 t 1946 und 29 400 1938/39. 1947 wurden an Sojabohnenöl 46 900 t, an Sojabohnen 46 200 t exportiert. Die USA sind heute der größte Produzent von Sojabohnen. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1938/39 mit rd. 2 Mill. t hat sich die Ernte 1947 mit 4,5 Mill. t mehr als verdoppelt (1946: 5 Mill. t). [USA] —6106—

Der Preissturz des Carnaubawachses von 1,72 \$ im Jahre 1946 auf gegenwärtig \$ 0,76/lbs. (1939 ca. \$ 0,28/lbs) kennzeichnet die allgemeine Tendenz eines Absinkens der Preise für pflanzliche Wachse. Als einziger Produzent von Carnaubawachs gewinnt Brasilien jährlich 12 bis 15 000 t und rechnet in diesem Jahr infolge des vorjährigen heißen Wetters mit einer besonders reichen Ernte. Obwohl das Wachs der Carnaubapalme in seiner Eignung für Fußböden- und Möbelwachse, Polituren, Kohlepapier usw. unerreichbar ist, bildet nicht nur die steigende Erzeugung die Ursache der Preissenkung, sondern auch die Notwendigkeit, gegenüber den billigen Mineralwachsen (Paraffin, mikrokristallinen Wachsen) konkurrenzfähig bleiben.

Die praktische Anwendbarkeit der Mineralwachse ist erweitert worden: Kerzenherstellung, imprägniertes Verpackungsmaterial für Lebensmittel (gefrorene Lebensmittel, „Papier“-Milchflaschen) usw. Die Preise weißer, niedrig schmelzender Handelssorten zogen in den letzten Jahren stark an, sie lagen 1939 bei 2,5 c, während des Krieges bei 4,25 c, 1947 bei 6,25 c und betragen gegenwärtig 7,25 lb. Für Produkte höheren Schmelzpunktes zahlt man etwa 1 c mehr. Weißes oder gelbes rohes Handelsparaffin kostet 7,25 resp. 8,45 c/lb. bei Schmelzpunkten von 124–127° bzw. 135–137°. [USA] Ku. —6009—

*) Vgl. diese Ztschr. 19, 83 u. 237 [1947].